



Stadtumbau West

Wohnumfeld verbessern

Bauherr: Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG

Wohnen im Grünen mit Licht und Sonne

In der Diskussion über Maßnahmen, die die Akzeptanz des Ortes in der öffentlichen Wahrnehmung steigern, die das Wohnumfeld und die Vermietbarkeit verbessern, haben wir folgenden Schwerpunkt gesetzt:

Stärkung des eigentlichen Urgedankens der städtebaulichen Ideen, die zu dieser Siedlungsform geführt haben, d.h. Wohnen im Grünen mit viel Luft, Licht und Sonne.

Die Reaktivierung der brachliegenden öffentlichen Räume ist ein wesentliches Aktionsfeld um diesen Stadtteil auch für die Zukunft konkurrenzfähig zu halten. Wir wollen den Bewohnern die öffentlichen Räume wieder zurückgeben. Dazu gehören auch die Ausgestaltung einer differenzierten Zonierungsstruktur zwischen dem öffentlichen Raum, dem semi-privaten und privaten Räumen, eine Erneuerung der optischen Ästhetik und auch die Erhöhung des Wohnkomforts, im speziellen für die Zielgruppe ältere oder behinderte Menschen. Die schon erfolgreichen Projekte, Kita und Mehrgenerationen-Wohnen im Ilmweg 40, werden durch die Umgestaltung der Eingangsbereiche und Freiflächen sinnvoll erweitert.

Erste Maßnahmen

- Behindertenrampen Saalestr.18 und Schwarzstr. 1
- Terrassenanlagen mit Rampen für die Erdgeschosswohnungen. Diese Wohnungen sind speziell für behinderte Menschen barrierefrei erschlossen.
- Neuer Eingang der Kita, Überdachung der Terrassenanlage zur dauerhaften Nutzung
- Fassadensanierungen und Neugestaltungen
- Neugestaltung der Freiflächen vor den Gebäuden Ilmweg 34 - 38 und Ilmweg 40
- Umgestaltung der Spielplatzbrache zu einem Treffpunkt
- Umgestaltung von Freiflächen zu Mietergärten
- Schaffung einer Zufahrtsmöglichkeit für PKW für die Häuser als Kurzparker und Zufahrt für den Kindergarten und Sanierung des Weges
- Erweiterung der Hauszugänge mit Vorbereichen als Treffpunkte und erweiterte Abstellflächen für Fahrräder und Kinderwagen
- Ein- bzw. Ausgänge aus dem Quartier deutlicher herausstellen
- Beschilderungen



Auszug aus der Freiflächenplanung



barrierefreier Zugang



Mieterterrassen



Mietergärten



Beispiel Rampenanlagen

Ein Projekt der Stadt Braunschweig
in Zusammenarbeit mit den Bürgern vor Ort, dem Verein Stadtteilentwicklung Weststadt e.V.,
der Baugenossenschaft ›Wiederaufbau‹ eG und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH
gefördert mit Städtebauförderungsmitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen.